

ANFRAGE von Max Binder (SVP, Illnau-Effretikon)
und Hans Peter Amstutz (EVP, Fehraltorf)

betreffend Kiesabbau im Gebiet Looren, Gemeinde Wildberg

Bereits in den Jahren 1966-89 wurden im Gebiet Looren, Gemeinde Wildberg jährlich 50000 m³ Kies abgebaut. Gleichzeitig musste die Kiesgrube mit Auffüllmaterial rekultiviert werden. Sämtliche Abbau- und Auffülltransporte wickelten sich auf der Strasse ab. Zum Teil gehören betroffene Gebiete, laut kant. Richtplan, der Zone mit erhöhter Erholungsattraktivität an.

1986 und 1988 wurden hydrologische Untersuchungen gemacht mit dem Zweck, das Abbaugebiet zu erweitern. Im November 1988 verlangte die Baudirektion einen Umweltverträglichkeitsbericht. Dieser wurde zusammen mit einem kant. Gestaltungsplan im September 1991 eingereicht. Daraus geht hervor, dass in den nächsten 20 Jahren im Gebiet Looren rund 1 Million m³ Kies abgebaut und ebensoviel Auffüllmaterial zur Rekultivierung eingebaut werden soll. Finden alle diese Transporte von und zur Kiesgrube auf der Strasse statt, führt das im betroffenen Gebiet für die Bevölkerung, die Umwelt, die Erholungsattraktivität der Gegend, aber auch für die Strassen selber zu einer enormen Belastung. Unsere Anfrage versteht sich nicht als Votum gegen den geplanten Kiesabbau im Gebiet Looren. Es geht um die Auflistung aller Möglichkeiten für einen der Umwelt, dem betroffenen Gebiet und dessen Bevölkerung gerecht werdenden Kiesabbau. Gleichzeitig muss aber auch die wirtschaftliche Machbarkeit der verschiedenen Möglichkeiten geprüft werden.

Wir fragen den Regierungsrat an:

1. Kann der abgebaute Kies vom Abbaugebiet Looren mittels einer Transportseilbahn ins Tösstal (z. B. Bahnhof Saland) befördert werden, um so das ganze Einzugsgebiet rund um die Grube mit den teils doch recht engen Strassenverhältnissen von massivem LKW-Verkehr zu entlasten?
2. Kann auch das Auffüllmaterial mit der gleichen Anlage vom Tösstal zur Grube Looren transportiert werden?
3. Ist der Transport des Kieses im Tösstal auf der Schiene zum Betonkieswerk Dillhus, Bauma, mit baulichen Massnahmen möglich und allenfalls wirtschaftlich vertretbar?
4. Wie beurteilt der Regierungsrat die Tatsache, dass während 20 Jahren an den Arbeitstagen, nebst allem anderen Verkehr, ca. alle 6 Minuten ein LKW auf den Strassen des Einzugsgebietes der Grube verkehrt?

5. Ein Teil des vom Strassentransport betroffenen Gebietes liegt in der Zone mit erhöhter Erholungsattraktivität. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass sich hier Widersprüche begegnen?
6. Wie beurteilt der Regierungsrat die Minderbelastung der Luft durch den allfälligen Wegfall von Strassentransporten im Umfang von ca. 2 Mio. m³ Material innert 20 Jahren?
7. Wieviel Treibstoff für LKWs könnte beim Wegfall der Strassentransporte ungefähr eingespart werden?

Max Binder

Hans Peter Amstutz